

**Bischof Dr. Markus Dröge**  
**Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**

**Wort des Bischofs für Radio 88,8**  
**Samstag, 12. März 2016**

**„Kundgebung für ein weltoffenes und tolerantes Berlin“**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

wenn es um das menschliche Zusammenleben ging, dann konnte Paulus leidenschaftlich werden. Den Spaltungen der Gemeinde in Korinth zum Beispiel begegnete er mit dem Wort vom Kreuz, das unsere Weisheit in Frage stellt. Keiner sollte sich über den anderen stellen, weil er glaubt, die alleinige Wahrheit zu besitzen. Das zerstört die Gemeinschaft. In Christus, so schreibt Paulus, ist nicht „Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ Paulus überwindet damit soziale Grenzen. Für ihn ist klar, der Stärkere soll sich in der Gesellschaft für den Schwächeren einsetzen. Für Paulus zählt nicht die Staatsangehörigkeit. Seine Predigt richtete sich an alle Menschen. In der visionären und leidenschaftlichen Verkündigung des Paulus ist all das angelegt, was wir heute mit den Grundwerten des jüdisch-christlichen Abendlandes verbinden: Die Idee, dass tatsächlich *jeder* Mensch vor Gott die gleiche Würde hat, egal welcher Religion, welchen Geschlechts oder welcher Nationalität jemand angehört. Und so soll sich auch unser Zusammenleben gestalten. Friedlich, versöhnlich, mit einem sozialen Ausgleich zwischen Starken und Schwachen in der Gesellschaft.

Diese Leidenschaft des Paulus für ein friedliches Zusammenleben in der Welt ist ansteckend – gerade in den Herausforderungen der heutigen Zeit: Wir lassen uns nicht spalten, wenn rechtsextreme Gruppierungen versuchen, einen Keil in die Gesellschaft zu treiben; wenn Rechtspopulisten Ängste schüren und Flüchtlinge und hilfsbedürftige Menschen bei uns gegeneinander auszuspielen versuchen.

Unter dem Motto „Für ein weltoffenes und tolerantes Berlin“ hat deshalb ein breites Bündnis aus Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und weiteren Organisationen zu einer Kundgebung am heutigen Samstag aufgerufen. Um 14.00

Uhr beginnt die Veranstaltung in der Nähe des Hauptbahnhofes in der Rahel-Hirsch-Straße Ecke Ella-Trebe-Straße. Wir zeigen dabei entschlossen Gesicht: Wir wollen deutlich machen, dass die Mitte der Gesellschaft für ein friedliches Zusammenleben eintritt und sich nicht von Ressentiments leiten lässt. Wir sind stolz darauf, wie groß das Engagement für diejenigen ist, die bei uns Asyl und Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen. Wer Willkommensfeste initiiert, Deutschkurse gibt, wer in der Verwaltung Überstunden macht, wer um Integration bemüht ist, der dient dem Frieden in der Gesellschaft. Mit dem Völkerapostel Paulus lassen wir uns dabei nicht von Stimmungen und Hassparolen leiten, sondern bringen zum Ausdruck, dass nur das Gute Gutes hervorbringen kann. Oder mit Paulus gesprochen: „Lasst euch nicht vom Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse mit Gutem!“

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.